

Ein freier Geist und niemandes Knecht

Mit Prof. Dr. Bodo Gemper tritt einer der letzten Universalgelehrten der Region von der Bühne des Lebens ab / Er wurde 87 Jahre alt

goeb Siegen. Prof. Dr. Bodo Gemper war immer ein „Internationaler“. Sein Zuhause war das beschauliche Grissenbach, seine Heimat verortete er in Jena, wo er am 30. Januar 1936 geboren worden ist, und sein Wirkungsbereich war zweifellos das Universitäre. Von „seiner“ Universität aus steuerte er bis zuletzt sein akademisches Wirken, das ihn auch in die verschiedensten Weltecken geführt hat. Von seinem Erfahrungsschatz und seinem riesigen Netzwerk hat die Stadt Siegen, die Region und die Universität Siegen bis zuletzt profitiert.



Haltung haben und Haltung zeigen: Mit Prof. Dr. Bodo Gemper verliert die Universität eine prägende Persönlichkeit.

Foto: Kay-Helge Hercher

gesichts der Leistungen des Jungen ins Auge gefasst hatte, ohne Mitgliedschaft in der Organisation nicht zu denken.

Mit der Aufnahme an der Karl-Marx-Universität Leipzig (Fachrichtung „Arbeitsökonomik“) war der wirtschaftswissenschaftliche Weg eingeschlagen. Doch schon bald litt er an der stickigen Atmosphäre, die an der DDR-Hochschule herrschte und das Regime stellte dem jungen Mann, der seine wertkonservative, der sozialen Marktwirtschaft verpflichtete Grundorientierung schlecht verbergen konnte, unbequeme Fragen. Es folgte ein Disziplinarverfahren. „Als die Stasi dann

bald lange Ohren bekam, war es 1959 höchste Zeit für mich, über West-Berlin in die Bundesrepublik abzuhausen“, erinnerte er sich.

U.a. an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt am Main setzte Gemper dann sein Studium fort. Dort haben ihn vor allem die ordnungspolitische Lehre Franz Böhms und die Lehre des Finanzwissenschaftlers Fritz Neumark fasziniert. Gemper wurde 1970 in Bern promoviert und kam 1972 an die Uni Siegen. Bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2001 hielt der Wirtschaftswissenschaftler und unermüdliche Streiter für die soziale

Marktwirtschaft 161 Vorträge rund um den Erdball, versah fünf Gastprofessuren allein an der Portland-State-University sowie sechs an der Universität Pretoria und veröffentlichte zahlreiche Studien und Beiträge. Gemper hielt viel auf das „Studium generale“. In seinen Vorlesungen hatten auch Schiller und Kant ihren Platz.

„Wir bedanken uns für Ihren jahrzehntelangen hervorragenden Einsatz in der Lehre, in der Forschung, in der Selbstverwaltung und vor allem in der vielfältigen Verknüpfung mit dem Rest der Welt“, sagte Prof. Jan Franke-Viebach bei Gempers Verabschiedung aus dem Hochschuldienst.

Gemper blieb auch im Ruhestand aktiv und führte das gerade erst aus der Taufe gehobene Franz-Böhm-Kolleg, an dessen Zustandekommen er maßgeblich beteiligt gewesen ist, erfolgreich weiter. Jahr für Jahr kamen herausragende Persönlichkeiten nach Siegen, von Bernhard Vogel über Günter Verheugen bis Christine Lieberknecht. Auch Persönlichkeiten, die politisch nicht auf seiner Linie lagen, wie Sahra Wagenknecht, begegnete er mit großem Respekt und ausgesuchter Höflichkeit, ging argumentativ aber wie immer gern in die Vollen. „Sie glauben gar nicht, wie schnell das geht mit den schwindenden Kräften. Ich habe das im Gefühl: Ich werde nicht mehr lange leben“, sagte Gemper im November. In seiner Todesanzeige, die am Freitag in der Siegener Zeitung erschienen ist, steht zu lesen: „auf geordnetem Rückzug“. Das ist bei Bodo Gemper auch nicht anders vorstellbar.